

## Long Time No See

Die Außenseite besteht aus glatten Stoffbahnen, ähnlich einem Zelt, während die Innenseite - nur für die tragende Person sichtbar - aus mehreren, einst gefüllten, aber nun leeren und neu zu befüllenden Taschen zusammengesetzt ist. Umfang und Schwere schützen und machen zugleich unbeweglich; Freiraum gibt es lediglich für die Augen.

Im urbanen Raum wirken Kleid und Trägerin, oder Träger, wie eine in Stein gehauene deplatzierte Skulptur. Form sowie Farbe deuten ein Potential an, dessen Richtung noch nicht geklärt ist.

*Long Time No See* beschäftigt sich mit meiner Unsicherheit als nur indirekt von Vertreibung, Flucht und Migration betroffener Person. Einer Person, die das Fluchtgeschehen beobachtet, durch die Medien damit konfrontiert wird, und nach Handlungsmöglichkeiten sucht.

Ich reise 2019 ins Lager Moria um mehr zu verstehen, freunde mich dort mit afghanischen jungen Frauen an und entwickle dieses Kunstprojekt. Eine der beiden ist eine unglaublich begabte Modedesignerin. Gemeinsam diskutieren darüber, wie die Erfahrungen um Emotionen in Kleid-Kunstwerken dargestellt werden könnten und entwerfen erste Kleider.

Fast drei Jahre später sind meine afghanischen Freundinnen noch immer in einem Lager in Griechenland. Angehört wurden sie noch immer nicht.

Ihre Namen darf ich nicht nennen, auch keine Bilder von ihnen zeigen, denn es droht Steinigung wegen Ehebruch. Ehebruch nach Zwangsheirat als fünfte Frau mit einem 30 Jahre älteren Mann.

(Irene Schüller, Freiburg im Breisgau)